

### „REMARQUISMUS ODER AKTIVISMUS?“

Die Riesenaufgaben des Buches von Remarque haben Viele stutzig gemacht und manchen scharfen Kritiker auf den Plan gerufen. Der Streit der Meinungen erstreckt sich von rechts nach links, in Zeitungen und Zeitschriften wird für oder gegen Remarque Stellung genommen. Dem folgend, hatte die „Gruppe revolutionärer Pazifisten“ unter Führung von Kurt Hiller zu einem öffentlichen Diskussionsabend eingeladen. Zu dem Thema „Remarquismus oder Aktivismus“ sprachen Walter Karsch (Revolutionäre Pazifisten) und Franz Schauwecker (Stahlhelm) vor einer überfüllten berliner Versammlung.

Beide Referenten waren darin einig, daß Remarques Buch und ähnliche Kriegsbücher Gesinnungslosigkeit und feige Inkonsequenz in sich bergen. Schauwecker sprach von Frontsoldatengeist, Nationalbewußtsein und metafysischer Kraft, die diesen Büchern fehlten. Karsch wandte sich gegen die verlogene Romantik Remarques, die sein Buch Vielen schmackhaft mache, und wies auf ihre Gefährlichkeit hin; er geißelte die Gesinnungslosigkeit, die aus manchen Stellen spreche und den Helden vor der Entscheidung sterben lasse, um der Konsequenz auszuweichen, daß aus dieser wahnsinnigen Mörderhöhle nur der Weg der sozialen Revolution führt.

Wiewohl sich beide Parteien grundsätzlich über Wert und Unwert der Kriegsbücher einig waren, prallten in der Diskussion die Meinungen hart aufeinander. Die Nationalen klammerten sich an ihr „nationales Bewußtsein“ und bauten ihre „metafysische Macht“ als Schutz auf gegen die rücksichtslos sezierenden Worte der Linken. In diese Redeschlacht platzte überraschend Einer der berühmtesten Kriegsbuch-Autoren, Ludwig Renn. Als er, beifällig von einem Teil der Zuhörer begrüßt, zum Rederpult trat, fragte sich wohl Mancher: Was wird er sagen? Renn erklärte wörtlich: „Ich sehe heute ein, daß Remarque und ich einen großen Fehler begangen haben — diese Bücher hätten anders geschrieben werden müssen. Mein Buch schrieb ich vor mehreren Jahren; damals war ich noch kleinbürgerlich befangen — heute weiß ich, daß nur ein Weg uns zum Frieden führt: der konsequente Weg der Revolution!“ Das war der Höhepunkt des Abends: Einer der Angegriffenen hatte gesprochen, hatte sich verteidigt — und ehrlich seine Fehler bekannt. Ob Remarque wohl auch so gesprochen hätte?!

FRANZ HAMMEL

### WER LEGT L. LAWROWS WERKE NEU AUF?

Am 6. Februar 1930 sind es 30 Jahre, daß Peter Lawrowitsch Lawrow in Paris gestorben ist. Die heutige Generation kennt kaum noch den Namen dieses russischen Revolutionärs, von dem Rosa Luxemburg einmal schrieb: „Wie erhaben auch heute ein sozialdemokratischer Quartaner von der Höhe seines ‚Klassenstandpunktes‘ und seines ‚Materialismus‘ auf den alten Idealisten zurück- und herabblicken mag — Lawrow hatte ein ganzes junges Heldengeschlecht aus der Taufe gehoben.“ Durch sein Leben und vor Allem durch sein Schreiben. Das Lern- und Lehrbuch der jungen russischen Revolutionäre um Wera Figner, das waren die „Historischen Briefe“ Lawrows. Sie sind heute vergessen und verschollen. Und es ist wirklich an der Zeit, daß sie neu aufgelegt werden. Diese Briefe und das Hauptwerk Lawrows, der „Versuch einer Geschichte der Welt der Ideen“. Französisch ist dieses große Werk, das mit der Ideenwelt des Sozialismus abschließt, herausgekommen. Aber es ist auch in Frankreich vergessen und nicht mehr zu haben. Welcher deutsche Verleger wagt sich an diese ernste, kulturelle Arbeit heran?

ARTHUR SEEHOF